

Vielfalt der Förderung von besonders Begabten an Oberösterreichs AHS

Besonders begabte Kinder und Jugendliche haben sowohl Bedarf als auch Anrecht auf spezielle Förderung, gerade so wie solche, die Defizite auszugleichen oder aufzuholen haben.

Dass das Thema Begabungs- und Begabtenförderung in der öffentlichen Diskussion kein Mauerblümchendasein mehr fristet – zumindest in Oberösterreich – hat viel mit der allgemeinbildenden höheren Schule zu tun. In ihren Reihen hat man bereits vor ca. 15 Jahren erkannt, dass besonders begabte Kinder und Jugendliche sowohl Bedarf als auch Anrecht auf spezielle Förderung haben, gerade so wie solche, die Defizite auszugleichen oder aufzuholen haben. Der Begriff „Integration“ sollte die ganze Bandbreite eines „Förderbedarfs“ umfassen. Der Mythos, dass hoch begabte Kinder selbst wissen müssten, wie sie am besten lernen und sich Quellen erschließen könnten, ist allerdings leider noch immer nicht vom Tisch. Weitsichtigen KollegInnen der AHS-Abteilung des damaligen Pädagogischen Instituts ist es zu verdanken, dass sie die Notwendigkeit einer Spezialausbildung erkannt haben, die es LehrerInnen erleichtert, auf die oft versteckten Signale von unterforderten hoch begabten SchülerInnen sensibel zu reagieren.

120 Spezialisten in Begabtenförderung

In der Universität Nijmegen (Holland) fand sich ein Partner, der in diesem Bereich schon Erfahrung durch ein Zentrum für Begabungsforschung, Begabungsdiagnostik und Begabtenberatung gesammelt hatte und bereit war, zusammen mit dem Pädagogischen Institut einen 3-semesterigen Hochschullehrgang berufsbegleitend anzubieten.

Heute stehen in Oberösterreichs AHS mehr als 120 Spezialisten im Bereich der Begabtenförderung zur Verfügung. Man ist bemüht, in Zusammenarbeit mit den Universitäten einen vorzeitigen Besuch von Vorlesungen zu ermöglichen, die dann während des regulären Schuljahres mit Prüfungen abgeschlossen und später im Studium angerechnet werden. Nicht alle

Eltern von besonders begabten SchülerInnen sind immer nur glücklich über die Fülle der Begabung ihrer Kinder: viele können ihnen – sowohl finanziell als auch geografisch gesehen – nicht das Maß an Förderung zukommen lassen, das sie bräuchten, um zufrieden zu sein. Bleiben die Bedürfnisse allerdings ungestillt, so schlägt die aufkommende Langeweile oft in Frustration, Aggression oder Depression um. Minderleistendes Verhalten oder gar Schulabbruch sind dann auch in dieser Gruppe zu finden. Um diesen Problemen einen Riegel vorzuschieben, braucht es Lehrpersonal, das um die speziellen Bedürfnisse weiß, eine Schulleitung, die den Wert der Förderung von Begabungen erkennt und ein gesellschaftliches Umfeld, das es möglich macht, seine Stärken ungehindert zu entfalten. ■



OSTR Prof. Mag. Ulrike Kempter
Pädagogische Hochschule
Oberösterreich

Besonders begabten Jugendlichen ist es ein großes Anliegen, der Gesellschaft und der Gemeinschaft „nützlich“ zu sein.

AUF EINEN BLICK

Heute stehen in Oberösterreichs AHS mehr als 120 Spezialisten im Bereich der Begabtenförderung zur Verfügung. Flächendeckend werden Talentförderkurse, spezielle Sprachenprogramme, Olympiaden und besondere Projekte angeboten.

mehr unter www.schullandooe.at